

Handwerke vom Rathe zu diesen Uebungen verordnet. [So z. B. 1631 vom Handwerke der Tuchmacher, Bäcker, Schneider, Schuhmacher, Gerber, Böttcher und Tuchscheerer; 1726 von den Tuchmachern, Zimmerleuten, Schuhmachern, Fleischhauern, Schneidern, Bäckern, Zeugmachern, Fuhrleuten]. Jeden Sonntag stand „ein feines Rathskleinod“ [bisweilen auch 2] an Werth von 12 Gr. zum Gewinnste aus. Schon 1631 schoß man nach einem Hirsche, nach einer Kartenscheibe und dergl. Auf der Kartenscheibe wurden 1726 eine Kalbe, ein Hämmerl, zwei Krüge, zwei Fischtiegel und ein zinn. Teller ausgeschossen. 1631 brannte man noch dabei die Flinten mit Lunten los. Bei diesen Uebungen hatte man sonderbare Strafen. So mußte z. B. 1631 Einer 3 Pf. legen, weil er Bier vergossen und 1656 gibt Jacob Wolff sowie Gabriel Naundorf\*) 1 Pf., weil ihm ein Wort entfahren. Noch 1755 werden die verordneten Handwerks- und Freischützen erwähnt. — Schon im Jahre 1455 wohnten Werdauer Schützen einem großen Scheibenschießen [Landschießen] in Grimma bei. Im Jahre 1573 wurde in Zwickau ein großes Armbrustschießen oder Fürstenschießen abgehalten, zu welchem nicht nur 39 Städte ihre Deputirten abschickten, sondern auch der Kurfürst August nebst dem Prinzen Christian, der Erzbischof von Bremen, Georg, der Landgraf Wilhelm von Hessen und noch viele andere große Herren erschienen waren. Auch Werdau hatte einen Deputirten abgeschickt. B. Edelbeck, welcher von Nürnberg hergereiset war, um dieses Fest zu beobachten und es dann in Versen zu beschreiben, sagt [S. 165 dieser Beschreibung] von Werdau:

„Von dieser Stadt nur Einer war,  
Der wird genannt Johann Krumpfar.“\*\*)

Bei diesem Feste fanden allerhand Volksbelustigungen Statt, unter andern ein Wettlauf, bei welchem zwei Mägde aus Langenhessen, Namens Margaretha und Eva, nachdem sie sich mehrmals zu allgemeiner Belustigung überkugelt hatten, den Preis errangen. Im Jahre 1662 gelangten die Werdauer Büchschützen zu der Ehre, daß der Kurfürst Johann Georg durch ein eigenhändig unterschriebenes Schreiben vom 22. Octbr. sie einlud, daß sie ihre besten Schützen zu dem Armbrust- oder Stahlschießen schicken sollten, welches zu Ehren und Ergötzung der kurfürstlich und fürstl. hohen Anverwandten [bei Gelegenheit eines fürstlichen Beilagers] veranstaltet war. Sie mußten sich aber solche Ehre verbitten, sintemal sie meistens arme, elende Leute wären, die sich mit so hohen Dingen nicht befaßten, auch beim ganzen Städtlein ein Armbrust oder einiger Stahl nicht aufzutreiben, noch viel weniger ein Mann zu finden

\*) Vielleicht ein Urvater unseres unlängst verstorbenen Mitbürgers Gabriel Naundorf.

\*\*\*) Der Stadtschreiber. (Siehe oben die Stadtschreiber).